

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **51 (1925)**

Heft 40

PDF erstellt am: **10.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Na, was hast du denn? Was zum Henker ist denn los, Jach?

Jergend etwas war los. Das war augenscheinlich. Braxtons bleiche Wangen waren gerötet und seine blauen Augen blitzten.

Bill, sagte er und legte seine Hand auf des Kameraden Schulter, 's ist Zeit, daß du durchbrennst.

Wie? Was meinst du?

Was ich meine, ist, daß die Mörder keine Stunde weit von uns weg sind, und daß ich auf sie los will. Ich sah den Rauch auf der Spitze jenes Hügels, und der Rauch war kein ehrlicher, kein anständiger: Rauch von trockenem Holz, weißt du, der nicht ruckbar werden soll! Ich dachte erst, es sei Nebel, aber nein, es war Rauch. Ich kann's beschwören. Das können nur sie sein: wer sonst würde auf einem solchen Hügel übernachten? Wir haben sie, Bill; wir haben sie so sicher als etwas!

Oder haben sie uns, brummte der Amerikaner. Doch nimm da mein Glas; klettere rasch hinauf und lug nach ihnen aus!

Es ist zu dunkel jetzt, sagte Braxton, wir wollen uns ruhig niederlegen. Die stören wir nicht! Die bleiben dort liegen, bis über die ganze Geschichte Gras gewachsen ist, verlaß dich darauf; morgen früh nehmen wir sie fest!

Der Goldgräber sah kläglich an dem Baum hinauf und betrachtete dann seine plumpen, kloßigen Glieder.

Ich denk', ich muß dir glauben, brummte er; du bist ja Buschmann genug, um Rauch von Nebel und Rauch von trockenem Holze von dem von nassem zu unterscheiden. Bis wir unseren Weg sehen, können wir nichts tun, als die Nacht zu verschlafen.

Braxton schien ihm beizustimmen: nach kurzer Vorbereitung wickelten sich die zwei Männer in ihre Mäntel und lagen wie zwei kleine schwarze Punkte auf dem großen grünen Teppich des uralten Busches.

Als es im Osten zu dämmern begann, erhob sich Chicago und weckte seinen Kamera-

## BALLADEN

XXVIII. Die Kokette

Sting



Sie kokettierte mit Reichen und Bettlern,  
Sie kokettierte mit Freunden und Vettern,  
Sie kokettierte so manches Jahr,  
Bis nichts mehr zu kokettieren war...  
Auch mit Puder und mit Schminken  
Ließ sich nichts mehr überlücken.  
Sogar der Satan erschrak vor ihr  
Und stellte sie vor die Höllentür.

—910—

den. Schwerer Nebel hing über dem Buschlande. An ihrer Kleidung glitzerten Tautropfen. Diese streiften sie sich gegenseitig ein wenig ab und hockten sich nach Buschart zu ihrem rohen Frühstück nieder. Allmählich schien der Nebel sich ein wenig zu lichten: sie konnten auf fünfzig Meter nach jeder Seite die Bäume unterscheiden. Der Goldgräber wandelte schweigend auf und ab und kaute ein Stück Tabak. Braxton saß auf einem umgestürzten Stamme und puhte und ölte seinen Revolver. Plötzlich fiel ein Sonnenstrahl auf den schlanken Gummibaum. Immer breiter wurde er; bald war der Nebel weggeschmolzen, und die gelben Blätter glänzten wie Gold im heiteren Scheine der Morgen Sonne. Braxton lud mit Sorgfalt seinen Revolver und steckte ihn wieder in seine Tasche. Chicago begann leise zu pfeifen und hielt mitten in seinem Bummel an:

Jetzt, Junge, sagte er, nimm hier das Glas!

Braxton hing es um den Hals und bestieg den Baum wieder wie am Abend zuvor. Es war für ihn ein Kinderspiel. Bald war er oben: er rutschte auf einem Zweig, zweihundert Fuß vom Erdboden, hinaus, bis der Ausblick nicht mehr durch das Blätterwerk gehemmt war. Nunmehr hob er das Glas an sein Auge und untersuchte jeden Busch, jeden Stein.

Eine Stunde blieb er regungslos sitzen. Sein Gesicht war ernst und nachdenklich, als er wieder erschien.

Sind sie da? lautete die etwas ärgerliche Frage des Amerikaners.

Jawohl; sie sind da.

Wieviel?

Ich hab' nur fünfse gesehen; aber es sind jedenfalls mehr. Laß mich ein wenig nachdenken, Bill.

Der Goldgräber warf einen Blick auf ihn, der all seine Hochachtung vor dem Denken in sich trug. Den Kopf anzustrengen, war nicht seine starke Seite.

DER ALTBEKANNTE

**COGNAC**  
FINE CHAMPAGNE



J. FAVRAUD & Co.  
CHATEAU DE SOUILLAC  
ist preiswürdig durch alle  
Grosshandlungen erhältlich.

**Neo-Satyrin**

das wirksamste Hilfsmittel  
gegen

**vorzeitige  
Schwäche bei  
Männern**

Glänzend begutachtet von den  
Ärzten.  
In allen Apotheken, Schachtel  
à 50 Tabletten Fr. 15.—,  
Probepackung Fr. 3.50.

Prospecte gratis und franko!

Generaldepot:  
**Laboratorium Nadolny**  
Basel, Mittlere Straße 37.

**KALODERMA**  
PUDER  
GELEE  
SEIFE



F. WOLFF & SOHN KARLSRUHE - BASEL

**WALZ**  
ENTWICKELN

\*

**WALZ**  
COPIEREN

\*

**WALZ**  
VERGRÖßERN

\*

**WALZ**  
ST. GALLEN / RORSCHACH